

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Altes Rathaus
93047 Regensburg

Regensburg, 20.01.2026

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

ich bitte um Behandlung des Antrags im Planungsausschuss am Dienstag, 03.02.2026 oder im Sozialausschuss am Donnerstag, 05.02.2026. Auch der Ausschuss für Verwaltung und Beteiligungen am Mittwoch, 25.02.2026 wäre denkbar.

Es ist zudem sinnvoll, wenn Liegenschaftsamt, Hochbauamt, Gartenamt und Amt für Soziales bei der Sitzung anwesend sind um von Anfang an konstruktive ämterübergreifende Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Antrag:

1. Die Stadtverwaltung stellt das Pförtnerhäuschen beim ehem. Divisionsgebäude zivilgesellschaftlichen Gruppen für soziale Kulturprojekte zur Verfügung.
2. Zur Ideenfindung organisiert die Stadtverwaltung in den Monaten März und April mindestens drei Ortstermine für interessierte Gruppen.

Begründung:

Mit Beschluss vom 30.01.2025 „Instandsetzung und Ertüchtigung von Teilen des "Divisionsgebäudes", Daimlerstraße 2, zum Zwecke der temporären Unterbringung von obdachlosen Personen (Flexi-Haus)“ VO/24/21743/50* werden drei von sieben Stockwerken des umzäunten und ansonsten weiterhin leerstehenden Bürogebäudes im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Soziales ab Ende 2026 als Obdachlosenheim, auch für Familien, genutzt.**

Pro Stockwerk ist eine Gemeinschaftsküche mit drei separat nutzbaren Kleinküchen, im EG ein Büro für einen optionalen Sicherheitsdienst und im 1. OG ein Beratungsbüro vorgesehen. Vor dem Gebäude werden über drei Geschosse Sanitärccontainer mit direktem Zugang zu den Bestandsetagen für die Bewohner (Duschen, Toiletten und Waschbecken) sowie Toiletten für Bedienstete errichtet.

Gemeinschafts-, Begegnungs-, Hobbyräume oder eine Werkstatt von denen ausgehend der Außenraum und die Beziehung zur Nachbarschaft und zur Stadtgesellschaft gestaltet werden könnte, sind bisher nicht vorgesehen.

Dabei bietet sich das Pförtnerhäuschen als Anknüpfungspunkt und als Eintritts-Pforte in die Stadtgesellschaft geradezu an!

Auch die Architekturstudent*innen der TU München haben das Aktivierungspotenzial des kleinen Gebäudes 2023 erkannt und in verschiedenen Varianten herausgearbeitet.

Das „Pförtie“ kann was!

*(Die acht Bachelorarbeiten von 3er-Teams zur Liegenschaft des Divisionsgebäudes habe ich mit freundlicher Genehmigung der TU München den Stadtratskolleg*innen vergangenes Jahr zum Download übermittelt.)*

Die städtische Sozialarbeit, Bewohner*innen, Nachbarschaft, soziale und kulturelle Akteure könnten von einer Öffnung und dem zur Verfügung stellen des Pförtnerhäuschens nur profitieren.

Im Entwicklungsgebiet Innerer Südosten dockt 2026 für drei Jahre das Modellprojekt „**Radklusion**“ des DifU*, Deutsches Institut für Urbanistik, an. Mit Radklusion soll erprobt werden, wie die soziale Teilhabe durch Radverkehr gestärkt werden kann, insbesondere auch für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen. Eine DIY-Selbsthilfe-Radwerkstatt könnte im Pförtnerhaus ideal daran anknüpfen und Teil des Modellprojektes sein. Besser geht es nicht! Infos zu Radklusion: <https://difu.de/projekte/radklusion-soziale-teilhabe-durch-radverkehr>

Ich schlage vor, dass die Stadtverwaltung z.B. über KoBe oder das Quartiersmanagement folgende Dachverbände und Vereine anfragt und im Abstand von je zwei Wochen mindestens drei gemeinsame Ortstermine zur Vernetzung und Ideenfindung organisiert: DifU, Soziale Initiativen, KISS, Freiwilligenagentur, Architekturkreis, OTH-Gemeinwesenarbeit, Kulturviertel e.V., Fvfu-üüUF.e.V.. Weitere Interessierte und ein geeigneter Rahmen zur Kooperation werden sich finden. Falls KoBe oder das Quartiersmanagement keine Zeit finden einzuladen, übernimmt das gerne der gemeinnützige Parkhaus e.V..

*<https://ribisl.org/wp-content/uploads/2025/01/TOP-oeffentlich-Flexi-Haus-Daimlerstrasse.pdf>

****Konzept zur Obdachlosen- und Wohnungslosenhilfe“[...] 7.7. Unterbringung von nicht in den Wohnungsmarkt integrierbaren Fällen**

Die bisherige Verweildauer für untergebrachte Familien in der Aussiger Straße liegt nach den Erhebungen des Amtes für Soziales im Durchschnitt bei etwa 22 Monaten. Das heißt, nur wenige Familien leben über Jahre hinweg ununterbrochen in einer Notunterkunft. Wegen der hohen Bedeutung des Kinder- und Jugendschutzes muss das Ziel aller Bemühungen sein, die Anzahl jener Familien, die trotz aller sozialer Betreuung zwar mit ihren Kindern leben, aber offenbar nicht in einer regulären Sozialwohnung leben können, gering zu halten.

Für Fälle, bei denen die Erfolgsaussichten perspektivisch gering sind, wird in Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt die Anmietung oder auch der Ankauf von Bestandsimmobilien anvisiert. Dies hat den Vorteil, dass solche Immobilien schneller als ein Neubau verfügbar sind, etwaige Leerstände begrenzt werden können und die Immobilien nach fünf bis zehn Jahren wieder gewechselt werden können. Eine Stigmatisierung der Wohnorte Obdachloser wird damit verhindert.

Über diesen Baustein können die Familien versorgt werden, die für eine Zuweisung in das Chancen-Haus nicht oder nicht mehr in Frage kommen. Durch die flexiblen Möglichkeiten der Anmietung und des Ankaufs können auch zusätzliche entstehende Bedarfe abgedeckt werden.

Geht man von einem Vier-Personen-Haushalt aus, errechnen sich derzeit nach dem gültigen Mietspiegel angemessene Kosten der Unterkunft in Höhe von 826,20 Euro Kaltmiete, die im Falle eines Sozialleistungsbezuges vom Sozialhilfeträger anerkannt werden. Diese Kosten können im Rahmen einer ordnungsrechtlichen Zuweisung als Nutzungsentgelt refinanziert werden, sofern die Zahlungsbereitschaft der Klienten vorhanden ist. [...]“

Vielen Dank für das fachliche Interesse und das Ermöglichen von Engagement und Diskurs.

Mit freundlichen Grüßen



Jakob Friedl



Anlagen: Die Präsentationen der TU München habe ich Ihnen bereits übermittelt // Illustrierter Brief an das DifU bzgl. dem Modellprojekt „Radklusion“ // Weitere Fotos

Förderverein für unter- und überirdische Urbanismus-Forschung

/ Fvfu-uüiUF.e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg

Ansprechpartner: Jakob Friedl, 1. Vorsitzender

Vereinsregister (Vr: 200502)

Tel: 0176 97879727

Email an: jakob@ribisl.org

Web: <http://europabrunnendeckel.de>, https://ribisl.org/category/fuf_kunstverein/ &

<https://parkversorgung.de/kaufladen-fuer-erwachsene/>

Kontoüberweisungen mit Betreff „FUF“ an: DE97 7505 0000 0026 4873 06



Regensburg, 11.12.2025

Sehr geehrtes DifU-Radklusion-Team,

ich habe Sie bzgl. des Modellprojektes Radklusion im Entwicklungsgebiet Sozialer Zusammenhalt im Inneren Südosten Regensburgs angerufen und bitte Sie und Ihr Team darum diesbezüglich direkt mit dem selbstorganisierten Nachbarschafts- & Projektraum KfE*Kaufladen für Erwachsene im 300m breiten Vorgartenamt, Guerickestr, 53-75 in Austausch zu kommen.

Wir arbeiten seit 4 Jahren ehrenamtlich und unentgeltlich vor Ort auf Stadtbaugrund, etablieren als Kunst-, Kultur- und Stadtforschungsverein ein sehr gemischtes Publikum und auch im Feld quartiersbezogener Seniorenarbeit, leisten Nachbarschaftshilfe und Resozialisierungsarbeit. Dabei sind wir täglich auch mit der Armut unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Gäste konfrontiert. Unser Projektraum befindet sich in einem einst berüchtigten Stadtgebiet, genau dort, wo die Stadt früher endete und ein Kasernenareal mit Straßenstrich begann.

Heute befindet sich direkt vor unserem "Kaufladen" eine Bushaltestelle, bei uns dockt mit Strom und Wartung auch Lastenradsharing an und kürzlich haben wir eine Radreparatursäule der Stadt Regensburg montiert, die wir hilfsbereit betreuen. In den vergangenen 4 Jahren haben wir das Bild der Guerickestraße verändert, in der übrigens auch eine Übergangsradroute vorgesehen ist.

Als Stadtrat habe ich mich so tief wie irgend möglich in sämtliche Entwicklungsziele, Planungen und Fehlplanungen der Stadt im Entwicklungsgebiet eingearbeitet und kann Ihnen vielfach illustriert sicherlich genauere Über- und Einblicke liefern als städtische Angestellte, die naturgemäß in Zuständigkeitsbereichen denken. Als stadtforschender Künstler arbeite ich seit 4 Jahren täglich im Viertel und habe eine genaue Vorstellung davon, wie mit kleinen überschaubaren Projekten relevante Fragen gestellt und tatsächlich bearbeitet werden können. Vor allem jedoch kann ich Ihnen als sozial gut vernetzter Kulturschaffender interessante Projektpartner für eine produktive und effektive Zusammenarbeit empfehlen. Seit vergangenem Frühling finden im KFE* auch Netzwerktreffen "Radreparieren im Viertel" statt, die vom Projektmanager Thomas Kuhnt organisiert und vom KfE*-Team bekocht werden. Ich habe diese Treffen initiiert um das DIFU Modellprojekt "Radklusion" vorzubereiten.

Um die Möglichkeiten im Kasernenviertel mit der Stadt Regensburg erproben und erforschen zu können braucht das DIfU notwendigerweise zivilgesellschaftliche Akteure, die Ihnen die relevanten, nur ämterübergreifend und interdisziplinär lösbar, also die eigentlich interessanten Fragestellungen liefern können und bereit sind sich zu engagieren.

Ich nehme an, dass durch Radklusion eine Entwicklung in Gang gesetzt und erforscht werden soll. Da es sich um ein Modellprojekt handelt, spielt hierbei wohl auch eine Rolle ähnliches in unterschiedlichen Konstellationen zu starten und zu erforschen, z.B. Selbsthilfeworkstätten in unterschiedlichen Kontexten...

Was ich bis heute trotz mehrfacher Nachfrage leider nicht weiß ist, ob im Rahmen von Radklusion zivilgesellschaftliche Projekte gefördert werden und falls ja, durch wen? Wird es eine Beratung für Projekte geben? Falls ja, durch wen?

Informationen zum KfE* Projekt des seit 2009 tätigen Fvfu-uüiUF.e.V. finden Sie z.B.
hier: <https://parkversorgung.de/kaufladen-fuer-erwachsene/>

Informationen zum geplanten Projekt einer sozialen und kulturellen Parkversorgung des Parkhaus e.V., das sich trotz eindeutiger Beschlüsse des Stadtrats für die Kulturbauanstalt leider seit über 4 Jahren in einer administrativen Endloswarteschleife befindet: <https://parkversorgung.de/parkhaus/>

Radwerkstatt beim Pförtnerhaus der provisorischen Obdachlosenunterbringung "Flexihaus"?!

Vielleicht wäre es für das DIfU ein spannendes Forschungsfeld, an das sog. **Flexihaus in der Daimlerstr. 2** anzuknüpfen. Ich interessiere gerade einen Professor der OTH Regensburg für das Projekt, der sich vergangene Woche im KfE* einen Vortrag angehört hat. Interessierte Projektpartner wären wohl auch der Bürgerverein Süd-Ost Regensburg, der Architekturkreis Regensburg, bauwärts und unser Kunstverein. Ansprechpartner als hausverwaltende Dienststelle wäre das Sozialreferat. Das ehem. Divisionsgebäude wird derzeit vom Hochbauamt für die Unterbringung von wohnungslosen Menschen vorbereitet. Dazu werden 3 Stockwerke provisorisch hergerichtet und 3 Sanitärccontainer an das ehem. Bürogebäude gestapelt, während die 4 darüberliegenden Stockwerke, der darunterliegende Bunker und das Pförtnerhäuschen ungenutzt bleiben. Die Sozialarbeit vor Ort übernimmt hier das Sozialamt der Stadt selbst. Für die Gestaltung des umzäunten Außenraums wird das Gartenamt zuständig. Die Beschlussvorlage findet sich hier im Netz unter "Sammeldokument" und im Anhang. <https://srv19.regensburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=21243>

Suchfunktion für Beschlussvorlagen, Sitzungen und Protokolle: <https://www.regensburg.de/rathaus/stadtpolitik/regensburger-sitzungsdienst/textrecherche> Suchbegriff z.B. "Obdachlose"

Das Flexihaus ist Teil des regensburger Obdachlosenkonzeptes und soll als Provisorium (zunächst) 5 Jahre bestehen, 2026 eröffnet werden wohl einige Menschen aufnehmen, die derzeit noch in der zum Abbruch bestimmten Notwohnanlage Aussigerstraße untergebracht sind und die als "Härtefälle" nicht in das "Chancenhaus" oder in reguläre Wohnungen weitervermittelt werden können.

(*Die Notwohnanlage Aussigerstraße wiederum wurde in den 70er/80er Jahren eingerichtet, als die wohnungslosen „Baracken“ vom Hollerweg an der Grenze zum Landkreis im Rahmen eines Modellprojektes des DIfU mit Sozialarbeit in Wohnungen umgesiedelt wurden - der erste Job von Reinhard Kellner, der über 50 Jahre lang die SI Sozialen Initiativen leitete.*
https://ribisl.org/hollerweg_nr_287/)

Das Konzept oder den Namen "Flexihaus" hat sich das Sozialreferat wohl aus München abgeschaut: <https://stadt.muenchen.de/infos/flexi-heime.html>

Die derzeitige Sozialbürgermeisterin Astrid Freudenstein fasst es so auf, dass nicht nur die Bewohner*innen, sondern vor allem die Gebäude flexibel sind: Es handelt sich bei einem Flexihaus um die vorübergehende Nutzung eines verfügbaren Gebäudes zur Unterbringung Wohnungsloser - das Sozialreferat ist immer auf der Suche nach zwischennutzbaren Liegenschaften. Die Unterbringung in alle paar Jahre wechselnden Gebäuden soll einer Stigmatisierung allein durch die Wohnadresse vorbeugen, vielleicht jedoch auch vielmehr eine dauerhafte Belastung der Nachbarschaft verringern?

Bezüglich der lagerähnlichen Unterbringung weiterer Bedürftiger armer Menschen im Kasernenviertel gab es Kritik im Stadtrat und seitens des Bürgervereins Süd-Ost: Das umzäunte Flexihaus befindet sich unmittelbar neben dem Ankerzentrum in der Zeißstraße und in der Nähe des Ankerzentrums in der Guerickestraße, in der Nähe der GU Dieselstraße, des Ankerzentrums Bajuwarenstraße, der neuen Notwohnanlage in der Benzstraße, der Notschlafstelle Noah in der Landshuterstraße und Einrichtungen, wie der Drugstop-Beratungsstelle, der Drugstop-WG und des Drugstop-Kontaktladens in der Landshuterstraße. Bürgerverein Süd-Ost, die Grünen und die SPD wollen den Stadtosten nicht weiter mit Migration und Armut belastet wissen. Meine Position als Stadtrat und in der Gemeinwesenarbeit vor Ort als im KfE* tätiger Künstler hierzu ist eine andere: Ich freue mich auf die Menschen und darauf dabei mithelfen zu können, die strukturellen Probleme der Verwaltung mit angehen und bestenfalls für die Zukunft bessere Konzepte entwickeln zu können - ich habe die Herausforderungen lieber greifbar vor der Nase.

Weil das umzäunte Flexihaus eine Belastung für die Nachbarschaft werden könnte, sollte hier besser der Zaun weg, auf der gegenüberliegenden Wiese Urban-Gardening oder mit dem ungenutzten Pförtnerhäuschen ein interessanter Begegnungs- und Betätigungsraum als Schnittstelle zur Umgebung und zur Gesellschaft geschaffen werden. Nebenan: ein Altersheim und eine Wohnanlage der Stadtbau. Eine partizipative Gestaltung und Nutzung des Außenraums und des Pförtnerhäuschens hätten sicherlich auch positive Auswirkungen auf das Arbeitsfeld der städtischen Sozialarbeiter. Im Anhang zwei von mir illustrierte Luftbilder und ein Foto vom Pförtnerhaus.

So kurz wie das Flexihaus bisher seitens der Verwaltung gedacht ist, wird es allerdings ein furchtbarer, abgeschotteter und stigmatisierender Ort, an dem die dort untergebrachten Menschen ausgegrenzt werden, während das Gebäude selbst herunterkommt und Entwicklungsperspektiven verliert.

Die Stadt hat bereits 2022 fast 400 TSD € Verbilligungsrichtlinie vorzeitig an den Bund zurückgezahlt, weil sie keine Pläne für eine Nutzung des Gebäudes entwickeln wollte - sie hätte noch 3 Jahre Zeit gehabt, das zu tun. Es handelt sich um ein ehemaliges Bürogebäude, das die Stadt 2029 gekauft hat, um es als solches zu nutzen. Die Stadt mietet sehr viele Büroflächen an, oft eher teuer. Beherbergung in einem Bürogebäude realisieren zu wollen ist schwierig, aufwändig und kostspielig. Die temporäre Nutzung als Flexihaus ist schlechtestenfalls nur die Fortsetzung der Konzeptlosigkeit, des Leerstands und des Verfalls von Bausubstanz.

An der TU München wurden von 3er Teams acht Bachelorarbeiten zu ressourcenschonenden Entwicklungsmöglichkeiten für das Gebäude erarbeitet und von der Gebäudehülle bis zur multifunktionalen Nutzung durchgerechnet. Die auf Englisch verfassten Arbeiten wurden von einer Integrationsvorklasse der FOS/BOS Neumarkt übersetzt, der KfE* sucht derzeit noch nach einem geeigneten Rahmen für eine Ausstellung, die das Viertel erreicht. Eine der Arbeiten beschäftigt sich explizit mit dem kleinen Pförtnerhaus, das als Türöffner für den weiteren Diskurs und eine sinnvolle Entwicklung begriffen wird. Die TU München stellt die Arbeiten bei Nachfrage gerne zur Verfügung.

Hier zur Ansicht, beachtet die Arbeit von Sanziana zum "Pförtie", Poster und Booklet: http://europabrunnendeckel.de/download/sammelordner-divisionsgebaude_2025-01-23_1201.zip

Hier einer von mehreren erfolglosen Anträgen zum Thema, siehe auch weiterführende Links zu Fotos etc.: <https://ribisl.org/antrag-divisionsgebaude-multifunktional-nutzen/>

Es wäre eine gute Sache, wenn sich das DIfU im Rahmen der inhaltliche Konzeption von Radklusion im Entwicklungsgebiet gemeinsam mit einem Kurs der OTH, dem Dachverband der Sozialen Initiativen und weiteren Akteuren, wie z.B. dem Quartiersmanagement, und Leuten, die sich tatsächlich vor Ort engagieren möchten, eine Führung durch die Liegenschaft Daimlerstraße 2 geben lässt.

Anwesend sein sollten seitens der Verwaltung auf jeden Fall das Hochbauamt und das Sozialreferat. Liegenschaftsamt und Gartenamt wären auch sinnvoll.

Notschlafstelle Noah

...einfach mal anschauen: Der Stellplatzschlüssel sieht keine Radständer bei der Unterbringung obdachloser Menschen vor. Da ist Luft nach oben.

NOTWOHNLAGE BENZSTRASSE

Ich möchte Sie außerdem auf noch einen weiteren Ort hinweisen, der knapp außerhalb des Entwicklungsgebiets, aber noch im Inneren Südosten Regensburgs liegt: **Die städtisch-staatliche Notwohnanlage Benzstraße**. Auch hierzu habe ich Ideen entwickelt. Ein Treffen vor Ort mit dem Amt für Migration, dem Jugendamt und der Regierung der Oberpfalz wäre sicherlich auch interessant. <https://ribisl.org/staatliche-wohnanlage-benzstrasse/>

Ich möchte Sie außerdem kurz auf folgende Aspekte aufmerksam machen und leite Ihnen gerne genaue Entwicklungsziele, Zeitstrahl, Fotos, Pläne, Beschlüsse, Anregungen in aufbereiteter Form weiter, vielleicht sollten wir uns aber einfach mal vor Ort treffen:

- Wir arbeiten täglich vor Ort und machen das Projekt Radklusion gerne vom KfE* aus bekannt, mit selbstgemalten Schildern, Flyern, Kulturveranstaltungen.
- Die einfachste Idee: Ein Lastenradanhängergespann zur kostenlosen Ausleihe an einen betreuten Ort oder eine soziale Einrichtung angedockt.
- Einige Sozialwissenschaftler der OTH erforschen das soziale Miteinander, Gemeinwesen und Sozialarbeit im Kasernenviertel. Ich vermittele gerne.
- Kidical mass auch im Kasernenviertel mit Radklusion? Kontakt erwünscht?
- Radtag auf der PLK wird mit städtischer Unterstützung stattfinden... Aber wie die einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen erreichen? Das ist hier die Frage. Gut ist, dass das kulturelle zwischengenutzte Areal in den Fokus gerät.
- Innovationsquartier PLK mit Mobilitätskonzept, z.B. Radanhänger in den Treppenhäusern geplant - alles Sozialwohnungen, Stadtbau, Genossenschaften, Studentenwerk, städtische Stiftungen, Realisierung teilweise noch im Projektzeitraum
- Radkurs für migrantische Frauen auf dem zwischengenutzten PLK-Areal: 2015 Integration durch Sport Regierung der Oberpfalz, 2020 prekär über Quartiersfond - könnte weiterentwickelt und anders eingebettet werden.
- Campus-Asyl Radwerkstatt im Ankerzentrum hat sehr großen Durchlauf und könnte in Zukunft in den Erdgeschosszonen des neuen Innovationsquartiers auf der PLK andocken: Kooperation Campus Asyl, Stadtbau, weitere Akteure / Projekte . Es wird zunächst mehr Erdgeschosszonen geben als vermietbar... Campus Asyl könnte öffentlicher arbeiten: Vor dem Zaun! UNBEDINGT KONTAKT AUFNEHMEN!
- Eine spannende Sache wird sein, wie sich kommerzielles Radreparieren und zu schaffende DIY-Strukturen ergänzen können.
- Pool an Fundrädern

Hängt...:

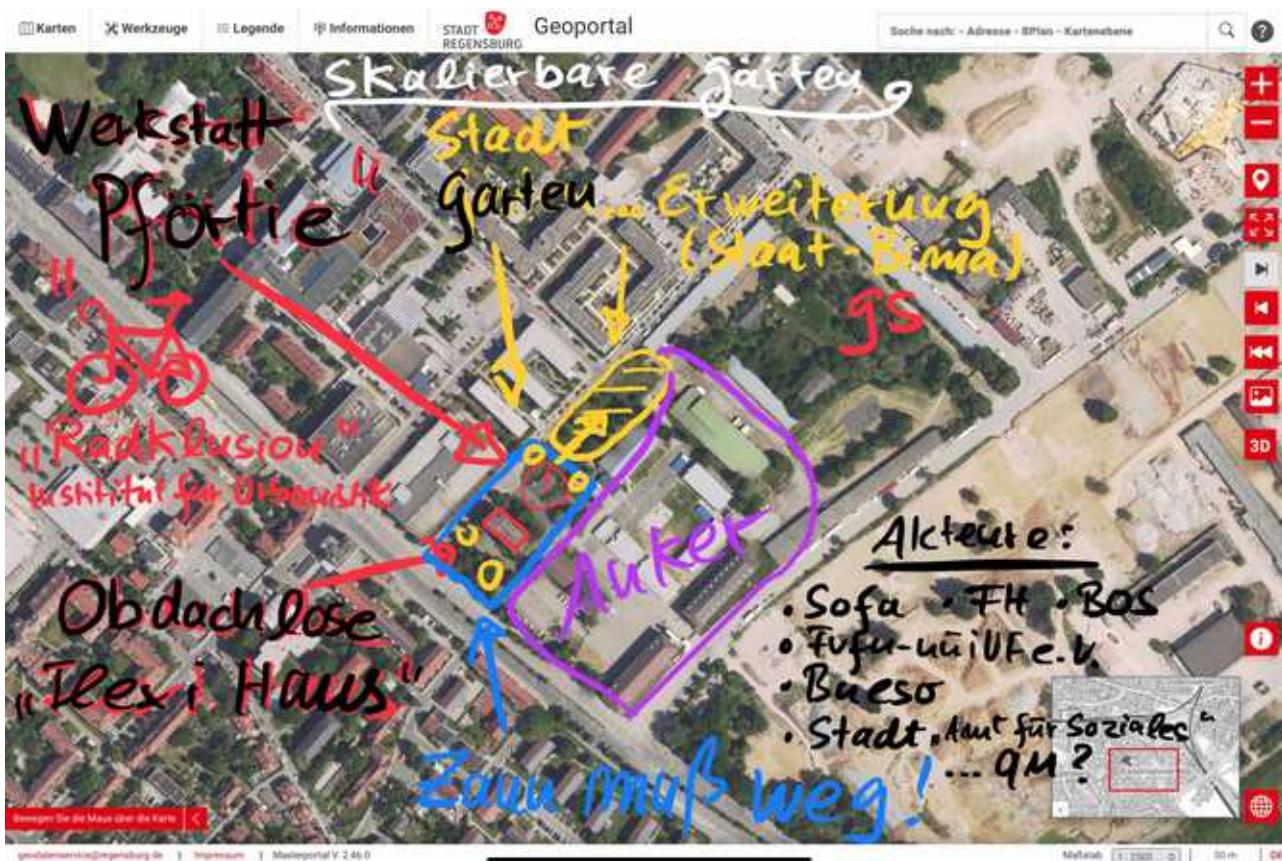
- abschnittsweise Realisierung des Radwegs an der Bahnlinie / überfällig
- Abriegelung der Rad-Route durch Wohnen am Kunspark / entgegen den Zielen des Rahmenplans
- Fahrradverkehrsgarten neben dem JUB verlor die Städtebauförderung, da abgezäunt und nur durch die Polizei nutzbar... alles auf städtischem Grund.
- Wohnen am ehem. Boschmarkt, Projekt der Stadtbau beim Safferlingsteg mit Fahrradcafé am Quartiersloop?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Radklusion an unserem Nachbarschafts- & Projektraum andocken kann.

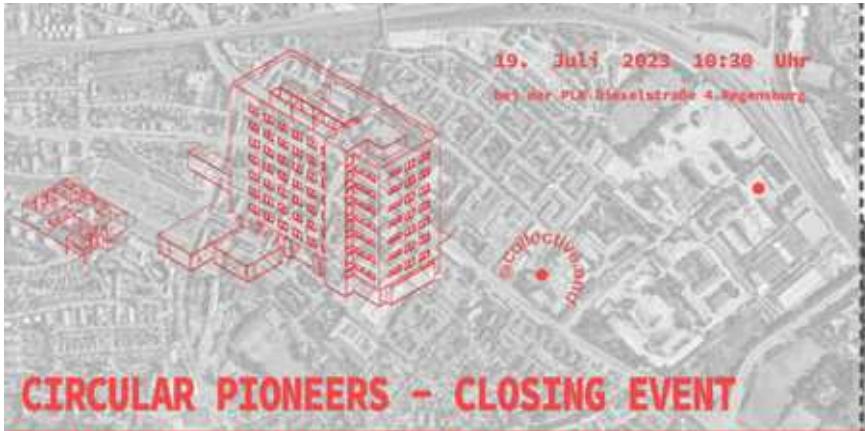
Für Rückfragen, Beratung und Vernetzung stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und wir hoffen auch vom DIfU beraten zu werden!

Viele Grüße
Jakob Friedl









19. Juli 2023 10:30 Uhr
bei der PFM Dieselstraße 4, Regensburg

CIRCULAR PIONEERS - CLOSING EVENT

Visionen eines sozialen, ökologischen und ökonomischen Gleichgewichts anhand der
nachhaltigen Transformation des Divisionshauses und des Pförtnerhauses im Kasernenviertel

OPENING CEREMONY
PFOERTI



WO: Dieselstr. 2 WANN: 12:00 - 13:30 Uhr
Kulturbisches Angebot: Gespa, Gesundheit & what-the-liebe
PS: Bringt ein Tuch für die Pforte! Andenken mit!

and Professur für Architektur und Design

TUM Technische Universität München
TUM School of Engineering and Design

Bachelor Projekt
Sommersemester 2023



Weitere Fotos:



Es gibt mehrere Räume. Wir waren mit der TU-München 2023 drinnen.



Es gibt Nachbarn! (u.A. Altersheim. Stadtbau, Ankerzentrum, Landshuterstraße...)



Pforte nach draussen!



Oll aber toll!

Wer beim Neujahrsempfang des Bueso (Bürgerverein Süd-Ost) war, weiß dass auch der Bueso ein Projekt im Pförtie unterstützt. Viele Grüße Jakob